



*Jesus und die verschwundenen Frauen  
Vergessene Säulen des Christentums*

**ARBEITSHILFE**  
[www.filmwerk.de](http://www.filmwerk.de)



**kfw**

# JESUS UND DIE VERSCHWUNDENEN FRAUEN - VERGESSENE SÄULEN DES CHRISTENTUMS

*Eine DVD mit den nichtgewerblichen öffentlichen Vorführrechten erhalten Sie hier*

*Österreich 2013*

*Dokumentation, 44 Min.*

*Autorin: Maria Blumencron*

*Produktion: Makido-Film im Auftrag des ORF, ZDF, SRF und bm:uk*

## GLIEDERUNG

Kurzcharakteristik	S. 03
Einsatzmöglichkeiten	S. 03
Kapitelüberblick	S. 04
Inhalt	S. 04
Kritische Würdigung und weiterführende Fragen	S. 08
Weiterführende Texte	S. 09
Literatur und Links (Stand: 17.07.2013)	S. 11
Weitere Filme zum Thema „Starke Frauengestalten“ beim kfw	S. 12
Überblick Materialien / Arbeitsblätter	S. 12
M1-M6	S. 13-18

## KURZCHARAKTERISTIK

Die Dokumentation versucht eine Annäherung an biblisch überlieferte Frauengestalten um Jesus und in den frühen paulinischen Gemeinden. Porträtiert werden Maria aus Magdala, Lydia, Phoebe und Junia. Vor allem Maria aus Magdala wird ausführlich vorgestellt, inklusive der Verfremdungen, die diese Frauengestalt im Laufe der Jahrhunderte erfahren hat. Das apokryphe Evangelium der Maria, das nach ihr benannt ist, wird erläutert. Im Mittelpunkt stehen folgende Fragen:

- Welche Stellung hatten Frauen in der Gruppe um Jesus?
- Welche Rolle spielten sie in den Gemeinden des Paulus?
- Was hat dazu geführt, dass ihre Bedeutung so wenig im Bewusstsein der Kirche ist und dass ihnen die Zulassung zu den Ämtern in der katholischen Kirche verwehrt wird?

Als Experten nehmen vier bekannte Theolog(inn)en dazu Stellung: Ute Eisen, ev. Professorin für Bibelwissenschaften (Gießen und Frankfurt), die über die Frauen in den paulinischen Gemeinden geforscht hat, Andrea Taschl-Erber, Lektorin am Institut für Bibelwissenschaft der Kath.-Theol. Fakultät der Universität Wien, Expertin für Maria aus Magdala, Hans-Gebhard Bethge, Sprachwissenschaftler an der Humboldt-Universität Berlin und die feministische Theologin Elisabeth Schüssler-Fiorenza, Professorin in Harvard (USA). Zu Wort kommt auch Jacqueline Straub, Studentin der kath. Theologie, die Priesterin in der katholischen Kirche werden möchte. Die Autorin Maria Blumencron versteht ihre Dokumentation als einen Appell an die katholische Kirche, den Frauen ihre ursprüngliche Bedeutung wieder zurück zu geben.

## EINSATZMÖGLICHKEITEN THEMEN (ALPHABETISCH):

Ämter(frage), Apokryphe Schriften, Auferstehung(serscheinungen), biblische Frauengestalten, Evangelium nach Maria, feministische Theologie, Frauen in der Bibel, Frauen in der Kirche(ngeschichte), Junia, Junias, Kirchengeschichte, Legenda aurea, Lydia, Maria von Bethanien, Maria von Magdala, Phoebe, Paulus, Priester, Sünderin

Einsatzalter: ab 16 Jahren

Schule: Sek II, Fächer: Ev. und Kath. Religion, Ethik

Auch in der außerschulischen Jugendarbeit, v. a. in der Erwachsenenbildung sowie in der Aus- und Fortbildung von Theolog(inn)en kann der Film zu den o.g. Themen eingesetzt werden. Er bietet sich darüber hinaus besonders für die Arbeit in kirchlichen Frauenverbänden (z. B. SkF, KFD, KDFOB) an.

## KAPITELÜBERBLICK

KAP.	INHALT	TIMECODE
01.	Einleitung	00:00-02:09
02.	Vergessene Säulen des Christentums-Die Frauen um Jesus und Paulus	02:10-07:05
03.	Maria aus Magdala	07:06-13:48
04.	Paulus und die Frauen: Gemeindeführerin Lydia	13:49-19:03
05.	Paulus und die Frauen: Diakonin Phoebe	19:04-22:54
06.	Paulus und die Frauen: Apostelin Junia/Junias	22:55-27:48
07.	Maria Magdalena - die Sünderin	27:49-33:00
08.	Apokryphes Evangelium nach Maria	33:01-38:18
09.	Frauen und die kirchlichen Ämter	38:19-41:54
10.	Abschluss und Abspann	41:55-43:39

## INHALT

### 01. (00:00) EINLEITUNG

In einer Spielszene wird Jesus als ein Prophet vorgestellt, dem Männer und Frauen folgten. Diese Personen bauten später die ersten christlichen Gemeinden auf. Jedoch sind die Frauen im Laufe der Jahrhunderte aus dem kirchlichen Bewusstsein verschwunden, so dass aus der Kirche eine Kirche der Männer wurde. Der Film versteht sich als Spurensuche nach den „verschwundenen Frauen“, namentlich nach der Osterzeugin Maria aus Magdala, der Diakonin Phoebe, der Apostelin Junia und nach Lydia, der Leiterin der Gemeinde in Philippi.

### 02. (02:10) VERGESSENE SÄULEN DES CHRISTENTUMS – DIE FRAUEN UM JESUS UND PAULUS

Die theologischen Expert(inn)en werden kurz vorgestellt: Ute Eisen, ev. Professorin für Bibelwissenschaften (Gießen und Frankfurt/M.), die über die Frauen in den paulinischen Gemeinden geforscht hat, Andrea Taschl-Erber, Lektorin am Institut für Bibelwissenschaft der Kath.-Theol. Fakultät der Universität Wien, Expertin für Maria aus Magdala, Hans-Gebhard Bethge, Sprachwissenschaftler an der Humboldt-Universität Berlin und die feministische Theologin Elisabeth Schüssler-Fiorenza, Professorin in Harvard (USA). Es soll geklärt werden, was der Kirche durch das Verschwinden der frühchristlichen Frauen aus der Überlieferung verloren gegangen ist. Zu Wort kommt zunächst Jacqueline Straub, Studentin der katholischen Theologie, die den Wunsch hat, Priesterin in der katholischen Kirche zu werden. Wie war Jesu Haltung gegenüber den Frauen? Durch Spielszenen wird zunächst die patriarchal geprägte Zeit veranschaulicht, in der Jesus das Leben der Ehebrecherin rettet. Die Evangelien vermitteln, dass Jesus Frauen als Gesprächspartnerinnen ernst nimmt. Als prominentes Beispiel wird die Samaritanerin am Jakobsbrunnen angeführt. Im Markusevangelium salbt eine Frau Jesus: ein prophetischer Akt, der von den Jüngern nicht als solcher erkannt wird. Der Name der Frau ist nicht überliefert. Traditionelle Bibelübersetzungen erwecken den Eindruck, Jesus habe ausschließlich zu Männern gesprochen, da stets nur in der männlichen Form übersetzt wird.

### 03. (07:06) MARIA AUS MAGDALA

Sie wird als die bedeutendste Jüngerin und wichtigste Zeugin der Kreuzigung bezeichnet. Taschl-Erber erläutert, dass auch Frauen bei Jesu Kreuzigung dabei waren. Dies war riskant, denn die römischen Besatzer kreuzigten auch Sympathisanten der Verurteilten. Maria aus Magdala hatte die wohl wichtigste Rolle in der Frauengruppe um Jesus. Sie war das Bindeglied zwischen der Zeit Jesu und den ersten christlichen Gemeinden.

In einer Spielszene wird dargestellt, dass nach den Synoptikern (Matthäus, Markus, Lukas) sich mehrere Frauen zum Grab begeben. Nach Johannes geht Maria aus Magdala allein zum Grab und verständigt die

Jünger, als sie es leer vorfindet. Als diese wieder fort sind, gibt der Auferstandene sich ihr zu erkennen. Das viel zitierte „Noli me tangere“ ist hier kein Berührungsverbot, sondern ein „Halte mich nicht hier fest“, sprich: ein Auftrag, die Osterbotschaft zu verkünden.

Maria aus Magdala ist demnach eine Prophetin und Apostelin, so wird sie auch in Kunstwerken dargestellt. Nach dem Ostergeschehen ist im Neuen Testament von Maria jedoch keine Rede mehr.

#### **04. (13:49) PAULUS UND DIE FRAUEN: GEMEINDELEITERIN LYDIA**

In mehreren Spielszenen wird illustriert, wie Paulus sich bei seiner Missionstätigkeit auf die Mitarbeit von Frauen gestützt hat. Eisen erklärt, dass die in der Apostelgeschichte erwähnte Lydia eine Purpurchandlerin aus Philippi war, deren Name darauf hindeutet, dass sie möglicherweise eine frei gelassene Sklavin war. Sie lädt Paulus in ihr Haus ein und lässt ihr ganzes Haus taufen. Diese erste Christin Europas ist weitgehend aus dem Gedächtnis verschwunden. Eisen führt aus, dass die biblischen Quellen zeigen, wie aktiv Frauen in den Gemeinden waren. Die Erwähnung der Grußliste aus Röm 16 stellt eine Überleitung zum nächsten Kapitel dar: von den 28 Ge-grüßten sind ein Drittel Frauen.

#### **05. (19:04) PAULUS UND DIE FRAUEN: DIAKONIN PHOEBE**

Am Beginn der Grußliste steht die Diakonin Phoebe, wohl die Überbringerin des Briefes an die Gemeinde in Rom. Was kann man sich unter einer Diakonin in den Gemeinden des Paulus vorstellen? In Spielszenen wird dargestellt, dass ein „diakonos“ bei Paulus im Dienst der Verkündigung des Evangeliums stand. Eisen erklärt, dass Frauen zur damaligen Zeit sehr wohl mobil sein konnten und Phoebe sich offensichtlich sogar die Schiffsreise von Korinth, wo der Römerbrief entstanden ist, nach Rom leisten konnte. Wer Briefe überbrachte, interpretierte diese auch. Phoebe hatte also auch eine theologische Kompetenz. Eisen führt aus, dass in den frühen Gemeinden Privatpersonen in ihr Haus zum Gottesdienst und zum gemeinsamen Essen einluden. Hier wird der soziale Aspekt, der die neue Gemeinschaft begründete, deutlich.

Wieder wird mit Röm 16 und dem Gruß an die Apostel Andronikus und Junia (Röm 16,7) zum nächsten Kapitel überleitet.

#### **06. (22:55) PAULUS UND DIE FRAUEN: APOSTELIN JUNIA/JUNIAS**

Bethge erklärt, dass es sich bei den Genannten wahrscheinlich um ein Ehepaar gehandelt hat. Die Einheitsübersetzung nennt jedoch Junias (m.) statt Junia (w.). Damit folgt sie der Tradition, nach der die zwölf Apostel Männer waren. Der Frauenname Junia ist zwar nachgewiesen. Durch die Verschiebung eines Akzentes im griechischen Urtext wird im 14. Jh. aus der weiblichen Junia der männliche Junias. Dafür ist vor allem Ägidius von Rom (1243-1316) verantwortlich, der durch eine moderne Bibliothek geht, ebenso wie Luther, der diesen Fehler übernimmt.

Erst 1977 deckt die amerikanische Theologin Bernadette Brooten die Geschlechtsumwandlung auf, indem sie zeigt, dass der Männernamen Junias im Griechischen gar nicht existiert.

#### **07. (27:49) MARIA MAGDALENA – DIE SÜNDERIN**

Der Abschnitt beschäftigt sich mit der Frage, wie aus der Zeugin Maria aus Magdala, wie sie die Evangelien kennen, die Sünderin Maria Magdalena werden konnte. Taschl-Erber erläutert, dass der Verkündigungsauftrag der Maria im Widerspruch zum Verkündigungsverbot für Frauen steht, das sich in den ersten christlichen Jahrhunderten etablierte. Die Figur der Maria aus Magdala musste also kontrolliert werden. Durch die Verschmelzung der Maria von Bethanien, die Jesu Füße salbt (Joh 12,1-11), mit der namenlosen Sünderin, die ebenfalls Jesu Füße salbt (Lk 7, 36-50), wird Maria aus Magdala zur Sünderin stilisiert. Zahlreiche Kunstwerke, die eingebildet werden, haben sie erotisiert. Aus Maria Magdalena wurde die Hure, die zugleich Heilige war. Der Film erwähnt die legenda aurea, nach der Maria mit ihrer Schwester Marta und ihrem Bruder Lazarus mit einem Schiff nach Südfrankreich gefahren sind, wo sie evangelisiert haben. Auch diese Legende stellt Maria als Büsserin dar.

Es wird die Frage formuliert, was Maria aus Magdala für Frauen heute bedeuten kann. Für Jacqueline Straub ist Maria aus Magdala ein Vorbild. Straub fordert, dass sich in der Kirche etwas zugunsten der Frauen ändern muss.

## 08. (33:01) DAS APOKRYPHE EVANGELIUM NACH MARIA

Eisen erläutert, dass es in der frühen Kirche Strömungen gab, in denen Frauen gleichberechtigt waren und führende Rollen hatten. Ein Beispiel dafür sind die Zeugnisse einiger Apokryphen, also der Texte, die nicht in den biblischen Kanon aufgenommen wurden. Eine koptische Papyrusschrift, Evangelium nach Maria genannt, aus dem 2. Jh., die sich heute im ägyptischen Museum in Berlin befindet, erzählt von den letzten Momenten bevor Jesus seine Jüngerschaft endgültig verlässt. Maria spielt darin eine tragende Rolle. Bethge, der Experte für Koptisch ist, liest einen Abschnitt daraus vor, in dem Petrus Maria auffordert, die Geheimlehre Jesu zu verkünden. Maria war laut dieser Schrift also eine spirituelle Vertraute Jesu. Der Abschnitt wird in einer Spielszene nachgestellt: Die Jünger Petrus und Andreas sind eifersüchtig auf Maria. Levi stellt sich auf Marias Seite.

Maria aus Magdala ist nicht die Verfasserin dieses apokryphen Evangeliums. Die Schrift verweist aber auf ihre zentrale Bedeutung in der Jesusbewegung.

## 09. (38:19) FRAUEN UND DIE KIRCHLICHEN ÄMTER

Und heute? Das Lehramt hält daran fest, Jesus habe nur Männer in seine Nachfolge berufen. Schüssler-Fiorenza betont, das sei theologisch falsch. Es wird ein Mitschnitt einer Fachtagung gezeigt, bei der Jacqueline Straub und Schüssler-Fiorenza zusammentreffen. Straub bekräftigt ihren Wunsch, Priesterin werden zu wollen. Schüssler-Fiorenza fordert, die Kirche sollte die Gleichberechtigung von Männern und Frauen anerkennen, wenn sie Kirchensteuer einnimmt und ermutigt Straub, feministische Theologin zu werden.

Die Autorin Maria Blumencron bekräftigt, der Traum von einer Kirche, in der alle Ämter Männern und Frauen offen stehen, sollte bald in Erfüllung gehen. Noch einmal wird das Evangelium nach Maria zitiert.

## 10. (41:55) ABSCHLUSS UND ABSPANN

Eine junge Frau betritt das ägyptische Museum in Berlin. Sie begegnet auf der Treppe Hans-Gebhard Bethge und geht zum Papyrus des Evangeliums nach Maria. Es ist die Frau, die in den vormaligen Spielszenen Maria aus Magdala dargestellt hat – ein Brückenschlag in die heutige Zeit.

## KRITISCHE WÜRDIGUNG UND WEITERFÜHRENDE FRAGEN

Der Film versteht sich als Spurensuche nach „verschundenen Frauen“. In zahlreichen Spielszenen werden biblische Episoden dargestellt, die sich so oder ähnlich abgespielt haben könnten. Die Statements der Theolog(inn)en bilden die informativen und wissenschaftlichen Teile. Im Großen und Ganzen ist es der Autorin gelungen, aus dem sehr komplexen Thema die wichtigsten Informationen herauszudestillieren und sie so zu präsentieren, dass auch theologische Laien folgen können. Allein die Verschmelzung der unterschiedlichen Frauengestalten, die in den Evangelien eine Rolle spielen, zur Sünderin Maria Magdalena hätte noch etwas ausführlicher geschildert werden können. Sehr anschaulich wird dargestellt, dass Paulus ein Teamworker war. Für ihn gehörten Frauen selbstverständlich in Leitungspositionen und er war nicht der Frauenfeind, den eine einseitige Rezeption seiner Texte aus ihm gemacht hat.

Auch wie aus einer Junia ein Junias werden konnte, wird unterhaltsam sowie sehr gut verständlich erklärt und bebildert.

Kritisch zu bewerten ist die Einführung des Evangeliums nach Maria, das wohl wenigen Zuschauer(innen) näher bekannt sein dürfte. Es handelt sich dabei um einen gnostischen Text, der mit gutem Grund nicht kanonisiert wurde. Die Gnosis war eine Strömung, die sich u. a. durch eine stark ausgeprägte Leibfeindlichkeit auszeichnete, was mit dem jüdisch-christlichen Glauben nicht vereinbar war und ist. Darauf hätte die Autorin näher eingehen können, wie auch auf die Tatsache, dass es sich bei der Maria in dem erwähnten Abschnitt des Evangeliums kaum um die historische Maria aus Magdala gehandelt haben dürfte. Richtig ist jedoch, dass dieser apokryphe Text ein Zeugnis dafür sein kann, wie bedeutsam das Zeugnis der Maria aus Magdala in Teilen der frühen Christenheit angesehen wurde.

Mit Elisabeth Schüssler-Fiorenza kommt eine Pionierin der feministischen Theologie zu Wort. Die Auswirkungen der weitgehenden Verdrängung der Frauen aus dem kirchlichen Bewusstsein lassen sich an den

Statements von Jacqueline Straub ablesen. Sie will die Bedeutung der Frauen wieder mehr ins Bewusstsein bringen und lässt sich nicht von ihrem Wunsch, Priesterin zu werden, abbringen. In der direkten Übertragung der exegetischen Erkenntnisse auf die Ämterfrage greift der Film vielleicht etwas zu kurz, denn es werden fast 2000 Jahre übersprungen und keine weiteren theologischen Hinweise gegeben.

Es geht in dem Film - außer bei Maria aus Magdala - um Frauen in den paulinischen Gemeinden und nicht - wie der Titel vermuten lässt - um Frauen, mit denen Jesus unmittelbar zu tun hatte. Mit Hilfe des Films lässt sich biblischen Frauengestalten auf die Spur kommen, die leider in der kirchlichen Verkündigung eine Randexistenz fristen oder gar - wie im Fall der Junia - verleugnet werden.

## **WEITERFÜHRENDE TEXTE**

### **EVANGELIUM NACH MARIA (= EVMAR)**

Es handelt sich um einen apokryphen, d.h. nicht in den Bibelkanon aufgenommenen Text aus dem 2. Jh., der in drei Handschriften überliefert ist. Er ist nach Maria aus Magdala benannt, stammt aber nicht von ihr. Der Anfang des Textes ist nicht vorhanden. Das Evangelium nach Maria setzt somit mitten in einem Dialog zwischen Jesus und seinen Jünger(inne)n ein. Nach diesem Dialog zwischen der Jünger(innen)gruppe und Jesus über das Wesen der Welt verlässt Jesus diese.

#### **EvMar, p. 9,5-12:**

*„Sie aber trauerten, sie weinten sehr und sagten: Wie sollen wir zu den Völkern gehen und das Evangelium des Reiches des Menschensohnes verkündigen? Wenn sie nicht einmal ihn verschont haben, wie werden sie uns verschonen? Da stand Maria auf, umarmte/küsste sie alle und sagte zu ihren Geschwistern: Weint nicht und seid nicht traurig und zweifelt nicht, denn seine Gnade wird mit euch allen sein und euch beschützen. Lasst uns vielmehr seine Größe preisen, denn er hat uns verbunden und zu Menschen gemacht. Als Maria dies gesagt hatte, wendete sie ihr Herz zum Guten, und sie fingen an, über die Worte des Erlösers zu diskutieren.“*

#### **EvMar, p.10,1-9:**

*„Petrus sagte zu Maria: Schwester, wir wissen, dass der Erlöser dich mehr liebte als die übrigen Frauen. Sage uns die Worte des Erlösers, die du erinnerst, die du kennst, nicht wir, und die wir auch nicht gehört haben. Maria antwortete und sagte: Was euch verborgen ist, werde ich euch verkünden.“*

Auch bei Markus gibt es die Erzählung einer Überlieferung bestimmter Worte an eine innere Gruppe: vgl. Mk 4,11f.

Die Spannung zwischen jetzigem Unverständnis und späterem Offenbarwerden findet sich auch im Johannesevangelium: vgl. Joh 14,26 u. 16,13f. (Paraklet)

Es folgen Anfragen an Marias Verkündigung durch Andreas und Petrus. Levi verteidigt sie gegenüber Petrus:

#### **EvMar, p. 18,10-15**

*„Wenn aber der Erlöser sie würdig gemacht hat, wer bist denn du selbst, sie zu verwerfen? Sicherlich kennt der Erlöser sie genau. Deswegen hat er sie mehr als uns geliebt.“*

Die Abschnitte aus dem EvMar sind zitiert nach Silke Petersen, Maria aus Magdala. Die Jüngerin, die Jesus liebte, Evangelische Verlagsanstalt Leipzig 2011, S. 112-119.

## **LITERATUR UND LINKS (STAND: 17.07.2013)**

### **ALLGEMEINES**

<http://www.bibelwissenschaft.de/wibilex>

<http://www.bibleandwomen.org/DE/index.php>

### **BIBELÜBERSETZUNGEN**

Die Bibel in gerechter Sprache, herausgegeben von: Ulrike Bail, Frank Crüsemann, Marlene Crüsemann, Erhard Domay, Jürgen Ebach, Claudia Janssen, Hanne Köhler, Helga Kuhlmann, Martin Leutzsch, Luise Schottroff, Gütersloher Verlagshaus 2006.

### **FEMINISTISCHE THEOLOGIE**

<http://gender-kirche.de/was-ist-feministische-theologie/>

<http://www.antjeschrupp.de/schuessler-fiorenza>

### **FRAUEN UM PAULUS**

Arbeitshilfe des Kath. Bibelwerkes von Anneliese Hecht, Paulus und die Frauen, Stuttgart 2008.

<http://www.kfd-bundesverband.de/publikationen/frau-und-mutter/archiv-2012/frau-mutter-042012-diakonat-der-frau.html>

[http://www.ruhr-uni-bochum.de/imperia/md/content/nt/paulus\\_apostel\\_der\\_frauen.pdf](http://www.ruhr-uni-bochum.de/imperia/md/content/nt/paulus_apostel_der_frauen.pdf)

### **JUNIA, DIE APOSTELIN**

Bernadette Brooten: Junia ... hervorragend unter den Aposteln (Röm. 16,7) In: Elisabeth Moltmann-Wendel (Hrsg.): Frauenbefreiung. Biblische und theologische Argumente. München 1982, S. 148–151.

<http://www.bibel-in-gerechter-sprache.de/media/files/news/Frage31.pdf>

### **MARIA AUS MAGDALA**

Silke Petersen, Maria aus Magdala. Die Jüngerin, die Jesus liebte, Ev. Verlagsanstalt Leipzig 2011.

Susanne Ruschmann, Maria von Magdala, Jüngerin, Apostolin, Glaubensvorbild, Kath. Bibelwerk Stuttgart 2003.

Maria Magdalena, Welt und Umwelt der Bibel 2/2008, Kath. Bibelwerk Stuttgart 2008.

Inhaltsverzeichnis: [https://www.bibelwerk.de/sixcms/media.php/169/Inhalt\\_2-08.pdf](https://www.bibelwerk.de/sixcms/media.php/169/Inhalt_2-08.pdf)

Aus der Reihe „Bibel heute“ des Kath. Bibelwerks Stuttgart:

Rolf Baumann: 2/1990 (102) S. 132, Der Glaube macht Beine. Österliche Geh- und Seherfahrungen (Das besondere Bild)

Herbert Fendrich: 1/2005 (161) S. 17-20 (hier 20), Bildinterpretation zu einem Blatt aus dem Codex aureus von Echternach: „Sie meinte, es sei der Gärtner“ (Joh 20,1-18)

Tobias Nicklas: 2/2008 (174) 15f., Im Garten der Liebe (Das besondere Bild) / Herbert Fendrich: 2/2008 (174) 26f. zu: Tizian, Noli me tangere, 1511/12

<https://www.bibelwerk.de/shop/Zeitschriften.13952.html/Bibel+heute.15024.html>

<http://www.baf-im-netz.de/assets/pdfs/Referat-Maria-von%20Magdala-von-BrigitteGlaab.pdf>

<http://www.bibelwerk.ch/d/m68382>

[http://www.heiligenlexikon.de/BiographienM/Maria\\_Magdalen.html](http://www.heiligenlexikon.de/BiographienM/Maria_Magdalen.html)

### **STELLUNG DER FRAU IN DER KIRCHE**

[http://www.kfd-bundesverband.de/fileadmin/Bilder/Projekte/Frauen\\_geben\\_Kirche\\_Zukunft/Fr\\_Kir\\_Diak\\_Geschichte.pdf](http://www.kfd-bundesverband.de/fileadmin/Bilder/Projekte/Frauen_geben_Kirche_Zukunft/Fr_Kir_Diak_Geschichte.pdf)

[http://www.kfd-bundesverband.de/fileadmin/Bilder/Projekte/Frauen\\_geben\\_Kirche\\_Zukunft/Frauen%20geben%20Kirche%20Zukunft-Download.pdf](http://www.kfd-bundesverband.de/fileadmin/Bilder/Projekte/Frauen_geben_Kirche_Zukunft/Frauen%20geben%20Kirche%20Zukunft-Download.pdf)

<http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/530937/Da-steht-Traumpartner-gegen-Lebenstraum>

## **ZUR AUTORIN**

Claudia Seeger, Jg. 1969, Dipl. Theol. Kath., Ausbildung zur Pastoralreferentin im Bistum Aachen, derzeit Theologische Referentin beim kfd-Bundesverband.

## **WEITERE FILME ZUM THEMA „STARKE FRAUENGESTALTEN“ BEIM KFW:**

*Die Bibel – Esther*, Spielfilm

*Die Bibel – Samson und Delila*, Spielfilm

*Edith Stein – Die Jüdin*, Spielfilm

*Ein weites Herz – Isa Vermehren*, Spielfilm

*Elisabeth von Thüringen*, Doku

*Kunigunde – Eine Herrscherin zwischen Wahrheit und Legende*, Doku

*Maria, seine Mutter*, Doku,

*Mutter Teresa – Heilige der Dunkelheit*, Doku

*Testament der Mutter Teresa, Das*, Doku

*Vision – Hildegard von Bingen*, Spielfilm

## **ARBEITSBLÄTTER / MATERIALIEN**

M1 Die Frauen im Film

M2 Maria aus Magdala

M3 Mitarbeiterinnen des Paulus in der römischen Gemeinde (Röm 16)

M4 Die Frauen in der Gemeinde von Philippi (Apg 16,11-40; Phil 4,2-3)

M5 Frauen in Bibelübersetzungen

M6 Das Evangelium nach Maria















**kfw**

**Katholisches Filmwerk GmbH**

Ludwigstr. 33  
60327 Frankfurt a.M.

Telefon: +49-(0) 69-97 14 36-0

Telefax: +49-(0) 69-97 14 36- 13

E-Mail: [info@filmwerk.de](mailto:info@filmwerk.de)

[www.filmwerk.de](http://www.filmwerk.de)

